



Regisseur Gerhard Schnabel sieht sich beim Proben die Szene der Schauspielerinnen Johanna Weiß, Andrea Klinger, Birgitt Foschum und Claudia Fröhlich (von links) im Wirtshaus mit dem verzauberten Schrank an.

Bild: Michael Rabenhofer

Im Probekeller hängen die Stücke der vergangenen Spielzeiten als Erinnerungen an einer Zwischenwand, davor Regisseur Gerhard Schnabel.

Bild: Michael Rabenhofer



Mitte November ging es für die Theaterleute um Gerhard Schnabel nach Trausnitz im Landkreis Schwandorf. Dort, in der Herberge der Burg, wurde ein Wochenende lang intensiv geprobt. „Wir bekamen dort einen Raum zugewiesen, bauten uns anschließend eine provisorische Bühne. Samstag wurden alle drei Akte des Schauspiels vorgetragen, sowohl vormittags als auch nachmittags, ebenso am Sonntag. Das Gesellige darf natürlich nicht fehlen“, freut sich Schnabel.

Was sagt der Nachwuchs?

Ganz jung und noch recht kurz in der Riedener Theaterszene ist der 16-jährige Tim Götz aus Vilsbiburg. Heuer ist er zum zweiten Mal bei den Erwachsenen da-

bei, im vergangenen Jahr durfte er seine Premiere feiern als „Lausub“. In diesem Jahr ist er als Charly einer der drei jungen Stammgäste beim Wirt Werner - zusammen mit Harald (Benedikt Hofrichter) und Gustav (Marcel Malotta).

Claudia Fröhlich ist seit 2004 Teil des Riedener Theaterensembles. Ihr gefällt sehr, dass man sich in eine Rolle hineinversetzen kann, die man im wirklichen Leben nicht ist. „Je mehr man in die Rolle reingewachsen ist, desto schöner wurde es“, erklärt sie. Nach einer Theatersaison dauert die Ruhephase gar nicht so lange bei Claudia. „Wenn man dann im Mai zur Jahreshauptversammlung vom Gerhard hört, dass er wieder ein neues Stück auf dem Schirm hat, kommt Vorfreude auf“.

Ein schöner Aspekt des Theaterspielens in Rieden ist für sie auch, dass die unterschiedlich-

ten Menschen aus verschiedenen Altersgruppen mitwirken und jeder seine Fähigkeiten und den ureigenen Charakter mit ins Boot bringt.

Einfach „ein Traum“

Theatermensch von Beginn an ist Peter Röhlinger. Gerne erinnert er sich an seine Paraderolle im Stück „Ein Rindvieh kommt selten allein“ aus dem Jahr 2003, als er den Bürgermeister darstellte. „Ich habe mich so mit der Rolle identifiziert, dass ich gemeint hab, ich bin es“, schmunzelt er. Am meisten gefällt ihm die Gemeinschaft der Theaterfreunde. „Das ist alles mit der Zeit gewachsen, die Schauspieler haben sich sowas von entwickelt. Es ist ein Traum, den Leuten zuzusehen.“, bekräftigt er.

Auch abseits der Bühne sind die Goaslander um ihre Vorsitzende Franziska Haas-Würz stolz auf das gemeinsam Erreichte. Alle packen an: bei den Vorbereitungen, dem Bühnenaufbau, der Organisation des Probenwochenendes auf der Burg Trausnitz aber auch beim Stemmen des Sommerfestes.

Viel umjubelt war das von Hubert Haas selbstgeschriebene Stück zu den 700-Jahr-Fierlichkeiten des Marktes Rieden Ende Juli, das die „Goaslander“ unter der Regie von Gerhard Schnabel aufführten. Sozial engagiert zeigt sich die Riedener Theatergruppe obendrauf. So wird immer ein Teil des Erlöses aus den Theateraufführungen für gemeinnützige und soziale Zwecke gespendet.



Wer sich jetzt das Stück „Im Schrank ist der Teufel los“ zwischen 27. Dezember und 5. Januar anschauen möchte, kann eine der begehrten Karten im nächsten Vorverkauf am Riedener Adventsmarkt (Samstag, 30. November, von 17 bis 18 Uhr) am Marktplatz oder am Sonntag, 1. Dezember, von 10 bis 12 Uhr im katholischen Pfarrheim St. Josef erwerben.